

# hifi & records

Das Magazin für  
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 3/2018



»Sternenreich«:

## Magico S1 Mk 2

Die Erde ist eine Scheibe. Ach, das glauben Sie nicht? Hat man Ihnen etwa auch beigebracht, dass es sich um einen nahezu runden Himmelskörper mit Abflachungen an den Polen handelt? Es gab einen Moment in meinem Leben, da wurde mir schlagartig klar, wie die Menschen auf die Idee mit der Scheibe gekommen sein müssen. Vor einigen Jahren betrachtete ich den Sternenhimmel von einem sehr dunklen Punkt fernab jeglicher Zivilisation. Zum ersten Mal in meinem Leben konnte ich auf der einen Seite des Horizonts Sterne auf- und auf der anderen Seite untergehen sehen. Nie wieder danach präsentierte sich mir auch die Milchstraße so sauber und umfassend. Wer heute in Europa selbst in einer halbwegs klaren Nacht den Himmel betrachtet, sieht tatsächlich nur einen Bruchteil dessen, was da draußen im All umherschwirrt – Luftverschmutzung und das nahezu allgegenwärtige Streulicht verhindern, dass wir mehr wahrnehmen können. Die Nacht, in der ich verstand, dass es um uns herum so viel mehr gibt, kommt mir bei den ersten Tönen, welche die Magico S1 Mk 2 im Hörraum von sich geben, sofort wieder in den Sinn: Musik in einer solch faszinierenden und umfänglichen Klarheit bringt mich vollkommen aus dem Konzept.

Vielleicht lässt sich das Rätsel dieser spannenden Darbietung bereits mit einem Blick auf die Zutatenliste des in Hayward an der Bucht von San Francisco beheimateten Unternehmens lösen. Das Gehäuse der S1 Mk 2 wird aus einem Stück Aluminium gefertigt, die Wandstärke beträgt einen guten Zentimeter, was trotz ihrer zierlichen Erscheinung das Gewicht von einem guten Zentner erklärt. Deck- und Bodenplatte sind bei der Mk 2 neu, die obere ist konvex geformt (das soll sich auch akustisch bemerkbar machen), die andere plan mit abgeschrägten Kanten. Ästhetisch ist beides ein Fortschritt. Der Sockel ist ebenfalls in der Größe gewachsen und trägt am jeweiligen Ende die Gewinde für die Aufnahme der solidesten Spikes, die ich seit langem in den Händen hatte.

Test: Lautsprecher Magico S1 Mk 2

Mit der Magico S1 Mk 2 Musik zu hören, ist eine Offenbarung, die mit einem kaum endenden Überraschungsmoment verbunden ist.

Konzipiert ist die S1 Mk 2 als Zweizeige-Lautsprecher mit Chassis, die technologisch betrachtet wohl zur absoluten Spitze gehören. Die Kalotte des neuen 25-Millimeter-Beryllium-Hochtöners ist zusätzlich noch mit Diamant beschichtet und kam erstmals in der S 7 zum Einsatz. Er soll höher belastbar sein und eine weitere Abstrahlcharakteristik als sein Vorgänger aufweisen, das ohnehin niedrige Verzerrungsniveau soll ein weiteres Mal abgesenkt worden sein. Wilfried Kress meinte, diese letzte Version zähle unter den Hochtönern mit hochsteifer Hightech-Membran zweifellos zu den Besten.

Im Tiefmittelton kommt ein neues 18-Zentimeter-Chassis zum Einsatz. Das Membranmaterial besteht aus mehrschichtig angeordneten Lagen, primär aus Kohlefaser. Es kommt aber auch ein modifizierter Kohlenstoff namens Graphen zum Einsatz, der in Schichtrichtung extrem steif ist. Unterm Strich bedeutet das, dass die Membran dieses neuen Chassis ein Fünftel an Gewicht verloren hat und dennoch dreimal so steif wie ihre Vorgängerin ist. Starke Neodymmagnete sorgen für ein stabiles Feld, in das die aus Titan gefertigte Schwingspule eintaucht. Auf der Frequenzweiche, die hohe Phasenlinearität und geringere Intermodulations-Verzerrungen garantieren soll, finden sich sorgfältig ausgesuchte Komponenten vom Kölner Bauteile-Spezialisten Mundorf.

Bei einem solchen auch als akustische Lupe zu bezeichnenden Schallwandler muss nicht nur jeder Handgriff bei der Aufstellung sitzen, sondern die ansteuernde Kette darf sich nicht einmal den kleinsten Fehler erlauben. Um diese Eigenschaften weiß Audio-Components-Geschäftsführer Adib Khavari natürlich ganz genau, weshalb nicht nur ein Pärchen Magico S1 Mk 2 in meinem Hörraum landete, sondern auf sein Geheiß auch ein Pass-Vollverstärker INT 60. Nach einem Vergleich mit dem Audionet Vollverstärker SAM 20 SE entschied ich mich denn auch tatsächlich für den Pass, weil er mehr Farbe ins Spiel bringt, wodurch die Klangbilder einfach intensiver wirken – die Kombination aus Magico und Pass musiziert einfach vorzüglich.

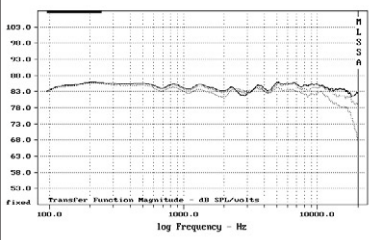
# Sternenreich



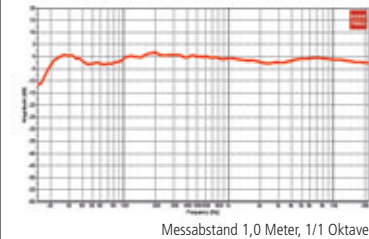
## Labor-Report

Die bekannte Ausgewogenheit von Magico-Lautsprechern ist auch der S1 Mk2 voll und ganz zu eigen. Unter 15 Grad horizontal bleibt sie innerhalb von superben  $\pm 1,5$  Dezibel, und selbst für das gesamte horizontale Abstrahlverhalten (0/15/30 Grad, 300 Hz-10 kHz) stehen erstklassige  $\pm 1,8$  Dezibel zu Buche. Da sage noch einer, dass so etwas nur mit digitalen Korrekturen zu machen wäre. Der Wirkungsgrad der geschlossenen Vier-Ohm-Box ist zwangsläufig eher bescheiden, bei der S1 Mk2 beträgt er 84,0 dB (2,83 V/1m, 500 - 5.000 Hz).

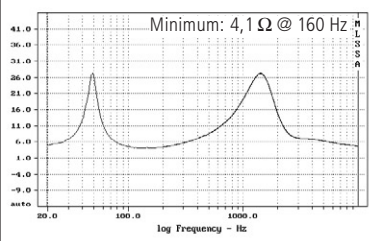
Frequenzgang horizontal 0°/15°/30°



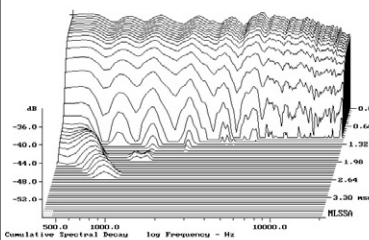
Tonale Balance im Raum, auf Achse



Impedanz Magico S1 Mk2



Wasserfall Magico S1 Mk2



Leider kann ich mir die Frage nicht mehr beantworten, was ich eigentlich im Vorfeld klanglich von den Magicos erwartet hatte. Sicher weitaus weniger, als ich nun höre. Am Ende bin ich so überrascht, dass ich auch nach all den Jahren, in denen ich mich nun schon beruflich mit High End beschäftige, aus dem Staunen nicht mehr herauskomme.

Die Qualität der Treiber ist die Basis für den Magico-Klang. Die Weiche ist mit Mundorf-Bauteilen aufgebaut (rechts), rückwärtig sitzen solide Anschlussklemmen für Single-Wiring (unten).

Vorrangig liegt das daran, dass sich die Magico schon mit dem ersten Ton aus einer wie auch immer konzipierten

Vergleichsmethodik verabschiedet. Sie bietet als Lautsprecher nicht die Variation eines Themas, nein, sie interpretiert es neu. Wie äußert sich das? Ich höre »The Tuning Of The World« von Kraftwerk-Gründungsmitglied Karl Bartos. Leicht und weitreichend erstrecken sich die elektronischen Flächen, der Takt wirkt bereits sehr viel intensiver in seiner Abbildung. Aber die mit einem Modulator synthetisierte Stimme klingt nicht mehr eindimensional, sondern setzt

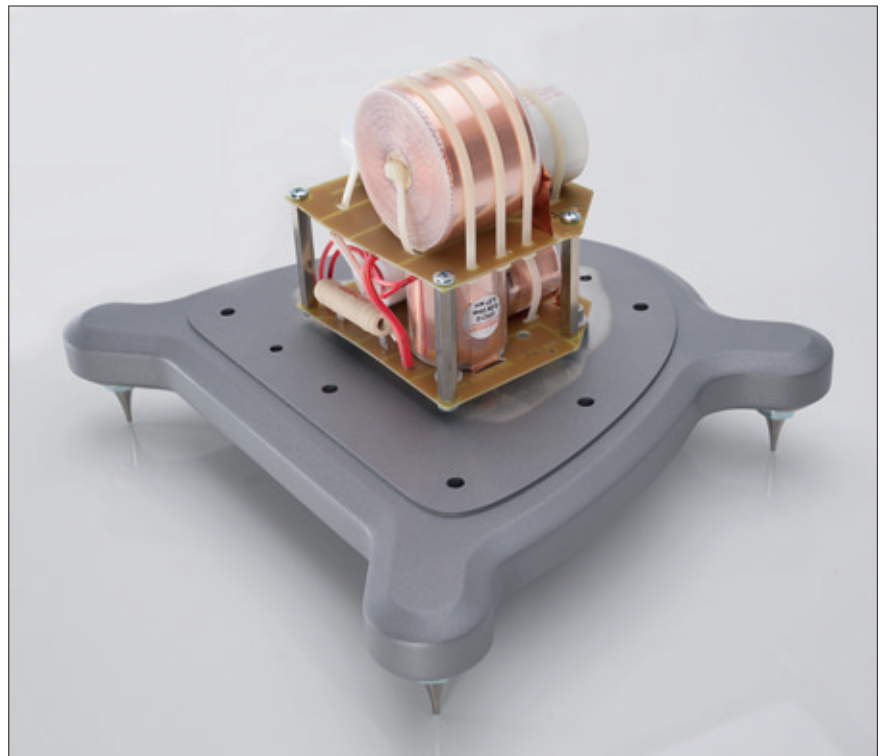
sich aus teilweise bis zu vier Flächen zusammen. Vergleichbar ist diese akustische Wahrnehmung mit der Optik: Bei gleichem Bild liefert die S1 Mk2 sehr



viel mehr Pixel. Gleiches Phänomen, anderer Titel: Cheryl Wheelers »Sylvia Hotel« ist eine ruhige Komposition, in deren Verlauf sich weitere Instrumente zur akustischen Gitarre und der Stimme gesellen. Hier kombiniert die Magico in genialer Weise Schnelligkeit und Leichtigkeit und bietet damit dem Hörer die Möglichkeit, mehr Information wahrzunehmen – das Zauberwort heißt Auflösung.

Der Schlagzeuger Sly Dunbar und der Keyboarder Robert Shakespeare sind unter ihrem Bandnamen Sly & Robbie längst zu Legenden der Reggae-Musik geworden. Zu den agilen Mitgliedern der norwegischen Jazz-Szene gehört der Trompeter Nils Peter Molvaer. Können diese Musiker ein gemeinsames Album einspielen? Ja, können sie, und folgerichtig heißt ihr Werk »Nordub«. Bemerkenswert ist die gekonnte Mischung der Stilrichtungen, die von zahlreichen Hall- und Phaseneffekten begleitet werden. Mit konzentrierter Energie der Basslinie beginnt »How Long«; sie ist tief, marschiert konturiert und ist dabei frei von jeglichen Verdeckungseffekten. Lautsprecher, die mit diesem Maß an Durchsichtigkeit spielen, bekommen von uns häufig attestiert, dass sie den Hörer mitten ins Geschehen hineinziehen. Die Magico involviert mich ebenfalls, sie wahrt aber gleichzeitig die gesunde Distanz, was ich als sehr angenehm empfinde.

Dann bewege ich mich durch die »Bilder einer Ausstellung«, dirigiert von Vladimir Ashkenazy. Ohne Frage gehört die



Magico nicht zu den physisch großen Lautsprechern in ihrer Preisklasse, was aber nicht mit einem Mangel an Souveränität gleichzusetzen ist. So öffnet sich vor meinen Ohren »Das große Tor von Kiew« in prachtvollen Farben. Strahlende Bläser und die auf den Punkt spielende Pauke in Kombination mit einem Meer von Streichern in unbegrenzter Räumlichkeit habe ich in dieser Anschaulichkeit selten, nein, im Grunde genommen noch gar nicht gehört.

In einem Anfall geistiger Umnachtung legte ich dann auch noch »Transeamus« vom Hilliard Ensemble auf, denn eigentlich war mir doch bewusst, dass die Magico kein Dauergast in meinem Hörraum sein wird – zumindest noch nicht. Bei den polyphonen Gesängen aus dem 15. Jahrhundert handelt es sich um eine Sammlung von Stücken verschiedener Komponisten, deren gemeinsamer Nenner ihre ungeheure Intensität ist. So deutlich, wie sich die Stimmen bei »Stella Caeli« nun umkreisen, habe ich das bisher nicht erlebt. Bewegen sich die vokalen Verflechtungen ansonsten zweidimensional, also nur links und rechts beziehungsweise vor

und hintereinander, umkreisen sie sich jetzt mit der Magico – so wie sich Efeu um eine Säule rankt. Meine Erkenntnis aus diesem Musikerlebnis ist, dass Magico-Inhaber Alon Wolf beizeiten klar gewesen sein muss, dass sich den Hörern dank dieser gekonnten Verknüpfung von hochwertigen Materialien, Chassis und Bauteilen sowie ihrer messtechnischen Ausbalancierung ein klangliches Resultat bieten wird, welches sich diese nur noch mit »Magie« erklären können. Ich gehöre jetzt auch dazu.

## Fazit

Mit ihrem Abschied aus dem Hörraum hat mich die Magico S1 Mk 2 alles andere als glücklich gemacht. Kein Wunder, denn wer mit diesen Schallwandlern das gesamte musikalische Spektrum in einer nur als unfassbar zu bezeichnenden Klarheit und Bandbreite gehört hat, den trifft beim Reaktivieren gewohnter Lautsprecher erst einmal der Schlag. Diese sind jedoch alles andere als defekt, sie liefern einfach nur einen kleineren Ausschnitt dieses eindrucksvollen siebten Magico-Himmels.

Olaf Sturm ■

### Magico S1 Mk2

BxHxT	25 x 110 x 23 cm
Garantie	5 Jahre
Preis	22.900 Euro
Vertrieb	Audio Components Harderweg 1 22549 Hamburg
Telefon	040 - 4 01 13 03-80